



## DAS SYSTEM PUTIN 2005 RANKINGS 2004

■ VON DEN HERAUSGEBERN	
С новым годом – Frohes Fest!	2
■ ANALYSE	
Entwicklungsperspektiven für Russland im Jahr 2005. Lilija F. Schewzowa, Moskau	2
■ DOKUMENTATION	
Rankings, Rankings, Rankings	5
Die 50 einflussreichsten Politiker	5
Die einflussreichsten Geschäftsleute	9
Die 50 größten russischen Unternehmen	10
■ DOKUMENTATION	
Der russische Staatshaushalt 2005	12
■ CHRONIK	
Vom 8. bis zum 16. Dezember 2004	15
■ LESEHINWEIS	
Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa, Bremen	16

## Von den Herausgebern

### С НОВЫМ ГОДОМ – Frohes Fest!

Die „Russlandanalysen“ gehen in die Weihnachtspause. Die nächste Ausgabe – Russlandanalyse 51 – erscheint am 13. Januar 2005. Für die ersten Nummern des neuen Jahres planen wir Beiträge zu Wahlsystem und Parteientwicklung, zu Frauenhandel, gesellschaftlicher Befindlichkeit sowie zum Stand der Jukos-Affäre.

Ein nach Themen und Autoren aufgeschlüsseltes Verzeichnis der bisher erschienenen fünfzig Analysen finden Sie auf unserer Website [www.russlandanalysen.de](http://www.russlandanalysen.de)

Jetzt wünschen wir unseren Lesern aber zunächst ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr.

Matthias Neumann, Heiko Pleines und Henning Schröder

## Analyse

### Entwicklungsperspektiven für Russland im Jahr 2005

Lilija F. Schewzowa, Moskau

#### Zusammenfassung

In Russland hat sich das Putin-System als bürokratisch-autoritäres Regime konsolidiert. Allerdings könnten die Bestrebungen des Machtzentrums, die Lenkbarkeit von Staat und Gesellschaft durch Überzentralisierung zu erhöhen, früher oder später zum gegenteiligen Resultat führen: es wird zu einer Zunahme spontaner Prozesse kommen, zu wachsendem Kontrollverlust und steigender Verantwortungslosigkeit. Im Wirtschaftsbereich sind die vor 2003 begonnenen Reformen nicht fortgeführt worden. Die günstige Lage wurde nicht dazu genutzt, die Wirtschaft zu reformieren, die so weiter von Rohstoffexporten abhängig ist. In der Gesellschaft wächst das Protestpotential und in der Außenpolitik stößt die pragmatisch begründete Zusammenarbeit angesichts wachsender Interessenkonflikte an ihre Grenzen.

#### Das Jahr 2004

2004 hat es in Russland einige Ereignisse von prinzipieller Bedeutung gegeben: die Präsidentschaftswahlen, die Bankenkrise, die blutige Tragödie in Beslan; es fiel die Entscheidung über die weitere Zentralisierung der Staatsmacht. Wegen der Vorgänge in der Ukraine verschlechterten sich die Beziehungen zum Westen. Der staatliche Öl- und Gas-Gigant „Gaspromneft“ wurde geschaffen, dem privaten Unternehmen „Jukos“ der Todesstoß versetzt. All diese Ereignisse zeugen von einer Systementwicklung, die Russlands Weg in der nächsten Zukunft bestimmen wird.

#### Überkonzentration und Kontrollverlust

Im politischen Bereich hat sich das bürokratisch-autoritäre Regime gefestigt. Präsident Putin hat seine Machtposition durch Wahlen legitimiert, insgesamt an politischem Gewicht gewonnen und seine Handlungsspielräume erweitert. Allerdings hat er seine neuen Möglichkeiten nicht dazu genutzt, die Reformen weiterzuführen, die am Ende der ersten Amtsperiode festgefahren sind, sondern dazu, seine Macht weiter zu konzentrieren. Gewiss hat es in Russland auch ein Potential für pluralistische Entwicklungen gegeben, doch wurden sie zugunsten des Autoritarismus end-

gültig aufgegeben. Davon zeugt die Einschränkung der Rolle von Wahlen (Gouverneure werden nicht mehr gewählt, sondern ernannt), die verstärkte Kontrolle der Judikative durch die Exekutive (auch die Mitglieder des Höchsten Richterausschusses werden nun ernannt), die Schaffung eines neuen Parteiensystems, das aus dem Zentrum gelenkt wird (eine Partei muss nun mindestens 50.000 Mitglieder haben, nicht 10.000 wie früher), die Tendenz zur stärkeren Vereinheitlichung der Föderation, und die weitere Beschränkung der Pressefreiheit.

Allerdings werden die Bestrebungen des föderalen Zentrums, die Lenkbarkeit zu erhöhen, früher oder später zum gegenteiligen Resultat führen: es wird zu einer Zunahme spontaner Prozesse kommen, zu wachsendem Kontrollverlust und steigender Verantwortungslosigkeit. Das war etwa beim Sowjetsystem der Fall, das auch nach dem Prinzip der „Vertikale“ organisiert war. Die Lähmung der Exekutive während der Geiseltragödie in Beslan zeigt, wie die präsidentielle „Vertikale“ gerade in Krise funktioniert (oder nicht funktioniert). Die Legitimität der präsidentiellen Macht wird unvermeidlich beschädigt, da sie für die Arbeit seiner Administration und damit auch für ihre Misserfolge verantwortlich gemacht wird. Zudem führt

die Überkonzentration Russland zurück zu dem Modell Jelzin – das heißt, die Vetternwirtschaft wächst und Macht, die der Präsidenten nicht mehr wahrnehmen kann, wird an schattenhafte Einflussgruppen abgegeben.

### Russische Domino-Theorie

Der Eindruck, die Eliten seien dem Kreml gegenüber loyal und es herrsche äußerlich Ruhe, täuscht. Die politische Stabilität in Russland beruht nur auf dem hohen Weltmarktpreis für Rohstoffe und den hohen Ratings des Präsidenten. Die Ratings sind ihrerseits in vielem ein Ergebnis der hohen Einnahmen aus dem Öllexport, rühren teilweise aber auch daher, dass es keine Alternativen gibt und dass ein Teil der Gesellschaft ihre Hoffnung nach wie vor auf Putin setzt. Diese Stabilität kann aber nicht von Dauer sein: Nur 15–20% derjenigen, die Putin unterstützen, sind der Ansicht, dass er eine erfolgreiche Politik macht. Im November 2004 waren zwei Drittel der Bevölkerung gegenüber der Politik des Regimes kritisch eingestellt und vertraten die Ansicht, dass Russland kurz vor einer Explosion stünde. Darüber hinaus sind eine Reihe von mächtigen Einflussgruppen, darunter regionale Eliten und das große Business mit dem Regime unzufrieden. Auch das kleine und mittlere Unternehmertum sehen in der Politik des Regimes keine Garantie für ihr Überleben. Man kann nicht ausschließen, dass die politische Elite in absehbarer Zeit über eine bessere Legitimierung ihrer Macht nachdenken und bei der Bevölkerung Unterstützung suchen wird. Dann wird der heutige politische Ruhezustand Risse bekommen. In jedem Fall ist das von Putin errichtete politische Regime weniger haltbar als das von Jelzin. Jelzin sicherte seine Macht durch eine Kombination autonomer Blöcke und Akteure, was zu vielen Konflikten führte, zugleich aber eine Plattform für die offene Regelung dieser Konflikte schuf. Putin hat ein undurchdringliches System errichtet, in dem der Fall eines Blockes in einer Art Domino-Effekt zum Einsturz des ganzen Systems führen kann.

### Mehr Staat im Wirtschaftsleben

In der Wirtschaft verlangsamt sich das Wachstum. Die Reformen, die Präsident Putin während seiner ersten Amtszeit anfang, sind nicht wieder aufgenommen worden. Die Regierungs- und Verwaltungsreformen, die im Laufe des Jahres 2004 abgeschlossen sein sollten, wurden vom Apparat instrumentalisiert. Das war zu erwarten: eine Bürokratie ist nicht in der Lage, eine Reform zur Entbürokratisierung durchzusetzen. Auch die Grenzen von Putins Reformwillen wurden sichtbar. Das Regime, das in den Jahren 2001–2003 eine Reihe von Reformen in Gang gebracht hatte, hielt inne, da es Systemveränderungen fürchtete, die die Stabilität des

heutigen Wirtschaftsmodells und Regimes gefährden könnten. Die durchaus günstige wirtschaftliche Lage wurde nicht dazu genutzt, die Wirtschaft zu reformieren, die so von Rohstoffexporten abhängig blieb. Die Bankenkrise verhindert, dass die Bevölkerung zu Banken als einem der wichtigsten Instrumente wirtschaftlicher Aktivität Vertrauen fasst.

Anstatt liberale Reformen durchzuführen, verteilte das Regime Eigentum neu und schuf staatliche Holdings unter der Kontrolle von Vertretern der Putinschen Mannschaft. Die russische Wirtschaft fängt an, Züge eines „*petrostate*“ anzunehmen: Es gibt ein Interessenbündnis von Apparat und Business und als Folge dieses Bündnisses Interessen. Nach wie vor gibt es Monopole, die marktgerechten Wettbewerb weitgehend ausschließen. Man verlässt sich auf die Rohstoffvorräte und die Wirtschaft ist durch äußere Schocks verwundbar. Dazu ist unwichtig, wer eigentlich Eigentümer eines Unternehmens ist, wichtig ist, wer die finanziellen und wirtschaftlichen Ressourcen kontrolliert. Von daher leitet sich das Interesse der Staatsvertreter ab, die staatliche Präsenz in der Wirtschaft zu verstärken, denn daraus können sie eigene Vorteile ziehen, ohne dass dies für sie mit wirtschaftlichen Risiken verbunden ist. Die staatliche Expansion in die Wirtschaft wird im Jahr 2005 wohl zunehmen. Und das wird sich auf die Tätigkeit russischer Privatfirmen auswirken, die nicht so wie bisher expandieren werden (vermutlich wird der Kapitalabfluss aus Russland in das Ausland 2004 12–15 Mrd. US\$ betragen, fast doppelt so viel wie 2003). Die Jukos-Affäre ist eine Warnung für das russische Business. Es ist allerdings paradox, dass der Kreml versucht, für große ausländische Investoren günstige Bedingungen zu schaffen, die sozusagen die Rolle von Potemkinschen Dörfern spielen und die Welt von der Effektivität der russischen Wirtschaft überzeugen sollen. Jeder finanzkräftige westliche Investor muss jedoch den politischen Segen des Kreml erhalten, ohne den er dazu verurteilt ist, die gleichen Risiken wie russische Firmen einzugehen.

### Wirtschaftsliberale Sozialpolitik und wachsendes Protestpotential

In der Sozialpolitik nimmt der russische Staat seine Verpflichtungen gegenüber der Bevölkerung nicht wahr, was das russische Modell des „*petrostate*“ von ähnlichen Modellen in Lateinamerika unterscheidet, die immer auch ein populistisches Moment haben. Die Monetarisierung sozialer Vergünstigungen im Jahre 2005 und die Kommunalreform werden die Unzufriedenheit in der Gesellschaft unvermeidlich erhöhen. Allein im Oktober 2004 gab es 80(!) Mal mehr Streiks von staatlichen Angestellten als im gesamten Jahr 2003. 2004 waren 24% der Befragten (im Vergleich zu

17% 2003) bereit, sich an Streiks zu beteiligen. Neue Formen des Protestes verbreiten sich, insbesondere Hungerstreiks von Angestellten von Staatsbetrieben, die Besetzung der Gebäude von Regierungsbehörden und Straßenproteste von Jugendlichen (Anhängern linker Bewegungen und von „Jabloko“). Diese Proteste sind noch nicht zu einer Massenbewegung angewachsen. Wie aber das Beispiel der Ukraine zeigt, gibt es in der postsowjetischen Gesellschaft das Potential für eine unerwartete Explosion von Proteststimmungen. Freilich entfalten sich liberaler Protest (Protest gegen die Beschneidung der Demokratie) und sozialer Protest (Protest gegen eine Verschlechterung der Lebensbedingungen) getrennt voneinander und es ist noch nicht klar, ob sich diese beiden Strömungen vereinen können. Es ist auch möglich, dass die ständige Bedrohung für die Sicherheit der russischen Gesellschaft durch den ungelöste Tschetschenienkonflikt das Thema „Sicherheit“ zu einer fundamentalen Frage macht und dadurch die Gesellschaft in gemeinsamen Protest gegen die Politiker des Regimes, die unfähig sind, Sicherheit zu garantieren, vereinigen kann.

### Grenzen des Pragmatismus in der Außenpolitik

In der Außenpolitik ist es offensichtlich, dass die Möglichkeiten des Putinschen Pragmatismus ausgeschöpft sind, der es Moskau erlaubte, in den letzten zehn Jahren die Widersprüche zwischen Großmachtambitionen und den begrenzten Ressourcen des Staates zu überbrücken. Dieser Pragmatismus half, Spannungen im Verhältnis zum Westen zu vermeiden, als die USA den ABM-Vertrag kündigten, EU und NATO erweitert und die Regimes in Georgien und Adscharien gestürzt wurden. Dieser Pragmatismus wurde zur Grundlage der Partnerschaft Russlands mit dem Westen im Krieg gegen den Terror. Allerdings haben die vermehrten Reibungen in den Beziehungen zwischen Moskau auf der einen und Washington und Europa auf der anderen Seite im Jahr 2004 gezeigt, dass der russische Pragmatismus in der Außenpolitik seine Grenzen hat. Moskau hat keine strategische Perspektive und keinen nationalen Konsensus in Zukunftsfragen, auch nicht im außenpolitischen Bereich. Zudem unterscheiden sich die Wertesysteme Russlands und des Westens in vielen Punkten. Die Bestrebungen des Kreml, die Ge-

sellschaft durch die Stärkung des Großmachtgedankens und die Suche nach äußeren und inneren Feinden zu konsolidieren, müssen das gegenseitige Misstrauen verstärken. Der Konflikt um die Ereignisse in der Ukraine hat anschaulich gezeigt, dass Russland und der Westen nicht nur unterschiedliche Werte, sondern auch unterschiedliche Interessen haben. Russland versucht immer noch, seine Rolle als regionale Großmacht zu bewahren. Bis heute haben diese Bemühungen auf Seiten des Westens keinen Widerstand provoziert, was in Moskau die Annahme hervorrief, dass eine stillschweigende Vereinbarung über die Aufteilung der Einflussphären erreicht worden sei, eine Art neues „Jalta-Abkommen“. Die Geschehnisse in der Ukraine haben aber gezeigt, dass der Westen und in erster Linie Europa nicht an einer von Russland dominierten „Grauen Zone“ auf dem Territorium der ehemaligen UdSSR interessiert ist, die kaum ein stabiler und wohlhabender Raum sein wird.

Meines Erachtens droht zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein neuer Kalter Krieg zwischen Russland und dem Westen, weil beide Seiten daran kein Interesse haben. Doch eine Abkühlung in den Beziehungen und ein erhöhtes gegenseitige Misstrauen sind nicht zu vermeiden, wenn Russland nicht davon Abstand nimmt, nach dem Großmachtstatus zu streben, um sich im Innern zu konsolidieren. Vermutlich wird das Konzept für die neuen Beziehungen zwischen Russland und dem Westen auf selektive Partnerschaft und ebensolchen Dialog zielen und auch Perioden der Abkühlung nicht ausschließen. Dieses Konzept schließt die Integration Russlands in den europäischen Raum aus und verwandelt die Partnerschaft Russlands mit der EU in reine Imitation.

### 2005 – ein Krisenjahr?

Das Jahr 2005 wird zeigen, welche Möglichkeiten bürokratisch-autoritäres Regime, Clankapitalismus und die Politik der Vorherrschaft im postsowjetischen Raum haben. Sicherlich wird die Entwicklung in Russland von Stagnation dominiert werden. Die Frage ist nur, wann und in welcher Form die Krise sich verschärft, und wie die Reaktion von politischer Klasse und Gesellschaft sein wird.

*Übersetzung aus dem Russischen: Matthias Neumann  
Redaktion: Hans-Henning Schröder*

### Über die Autorin

Professor Liliya F. Schewzowa lehrt politische Wissenschaften am Moskauer Staatsinstitut für Internationale Beziehungen (MGIMO). Seit 1995 ist sie Senior Associate der Carnegie Stiftung und koordiniert dort das „Politische Institutionen“-Programm. In russischen Politologenrankings wird sie zu den 20 führenden politischen Analytikern Russlands gezählt.

### Lesetipps

Studien von Liliya F. Schewzowa und ihren Kollegen finden Sie in Russisch und Englisch auf der Homepage des Moskauer Carnegie-Zentrums [www.carnegie.ru](http://www.carnegie.ru)

## Dokumentation

### Rankings, Rankings, Rankings

#### Die 50 politisch einflussreichsten Personen in Russland im November 2004

Die russische Tageszeitung „Nezavisimaja gazeta“ veröffentlicht jeden Monat eine Liste der 100 politisch einflussreichsten Russen. Das Ranking wird durch Befragung von Politikwissenschaftlern, Politikberatern und Journalisten ermittelt.

Auf den ersten 50 Plätzen rangierten im November folgende Personen:

Nr.	Name	Funktion	Mittlere Punktwertung (in Moskau)		Mittlere Punktwertung (in den Regionen)	
			November	Oktober	November	Oktober
1	Putin, Wladimir Wladimirowitsch	Präsident	7,88	7,63	6,64	6,96
2	Fradkow, Michail Jefimowitsch	Ministerpräsident	5,31	5,05	3,7	3,86
3	Gref, German Oskarowitsch	Wirtschaftsminister	5,07	4,39	3,61	3,69
4	Surkow, Wladislaw Jurjewitsch	Stellvertretender Leiter der Präsidentenadministration	5,05	5,03	3,76	3,66
5	Kudrin, Alexej Leonidowitsch	Finanzminister	5,02	4,39	3,69	3,85
6	Iwanow, Sergej Borisowitsch	Verteidigungsminister	4,8	4,38	3,38	3,57
7	Kosak, Dmitrij Nikolajewitsch	Präsidentenbeauftragter im Südlichen Föderalbezirk, Vorsitzender der Föderalen Kommission für den Nordkaukasus	4,76	4,39	3,72	3,42
8	Lushkow, Jurij Michajlowitsch	Moskauer Bürgermeister	4,64	4,13	3,71	3,82
9	Patruschew, Nikolaj Platonowitsch	Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB	4,62	4,22	3,3	3,62
10	Shukow, Alexandr Dmitrijewitsch	Stellvertretender Ministerpräsident, Haushaltsexperte	4,56	4,22	3,36	3,6
11	Alexij II	Patriarch von Moskau und ganz Russland	4,51	4,32	3,63	3,82
12-13	Abramowitsch, Roman Arkadje- witsch	Gouverneur von Tschukotka, Finanzmagnat, Besitzer des Fussballclubs "Chelsea"	4,44	4,74	3,73	3,67
12-13	Tschubajts, Anatolij Borisowitsch	Vorstandsvorsitzender des Strommonopolisten EES Rossii	4,44	3,92	3,06	3,13
14	Gryslow, Boris Wjatscheslawo- witsch	Dumavorsitzender, früherer Innenminister, Vorsitzender der Partei "Einiges Russland"	4,38	4,11	3,22	3,69
15	Medwedjew, Dmitrij Anatolje- witsch	Leiter der Präsidentenverwaltung, Aufsichtsratsvorsitzender bei Gasprom	4,29	4,03	3,52	3,79

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Nr.	Name	Funktion	Mittlere Punktwertung (in Moskau)		Mittlere Punktwertung (in den Regionen)	
			November	Oktober	November	Oktober
16	Surabow, Michail Jurjewitsch	Gesundheitsminister	4,14	4,03	3,04	3,03
17	Setschin, Igor Iwanowitsch	Stellvertretender Leiter der Präsidentialverwaltung, Aufsichtsratsvorsitzender bei dem Erdölkonzern Rosneft.	4,12	3,94	2,67	2,78
18	Alekperow, Wagit Jusufowitsch	Präsident des Erdölkonzerns Lukoil	4,1	4,22	2,85	2,71
19	Iwanow, Wiktor Petrowitsch	Präsidentengehilfe, Aufsichtsratsvorsitzender bei Aeroflot, gilt als wichtiger Vertreter der "siloviki" in der Umgebung des Präsidenten	4,03	3,79	2,37	2,47
20	Miller, Alexej Borisowitsch	Vorstandsvorsitzender des Erdgasmonopolisten Gazprom	4,02	4,03	2,74	3,18
21	Deripaska, Oleg Wladimirowitsch	Großunternehmer und Finanzmagnat, u.a. Besitzer des Aluminiumkonzerns RusAl	3,95	3,94	2,63	2,76
22	Lawrow, Sergej Wiktorowitsch	Außenminister	3,93	3,65	3,82	3,46
23	Nurgalijew, Raschid Gumarowitsch	Innenminister	3,77	3,41	3,06	3,34
24	Ustinow, Wladimir Wassiljewitsch	Generalstaatsanwalt	3,73	3,61	3,01	3,26
25	Fridman, Michail Maratowitsch	Finanzmagnat, steht u.a. an der Spitze der Alfa-Gruppe	3,68	3,82	2,61	2,47
26	Potinin, Wladimir Olegowitsch	Finanzmagnat, steht an der Spitze der Holding Interros, zu der u.a. Norilskij Nickel gehört.	3,54	3,94	2,63	2,6
27	Weschnjakow, Alexandr Albertowitsch	Vorsitzender der Zentralen Wahlkommission	3,49	3,24	3,01	3,18
28	Chodorkowskij, Michail Borisowitsch	Großunternehmer und Finanzmagnat, stand lange an der Spitze des Erdölkonzerns Jukos, derzeit in Untersuchungshaft	3,46	3,03	2,77	2,5
29	Christenko, Wiktor Borisowitsch	Industrie- und Energieminister	3,4	3,35	2,63	2,58
30	Beresowskij, Boris Abramowitsch	Finanzmagnat, im Exil	3,37	3,38	2,9	3,08
31	Schajmijew, Mintimer Scharipowitsch	Präsident der Republik Tatarstan	3,34	2,86	2,73	2,81
32	Illarionow, Andrej Nikolajewitsch	Wirtschaftsberater des Präsidenten	3,32	3,44	2,9	2,87

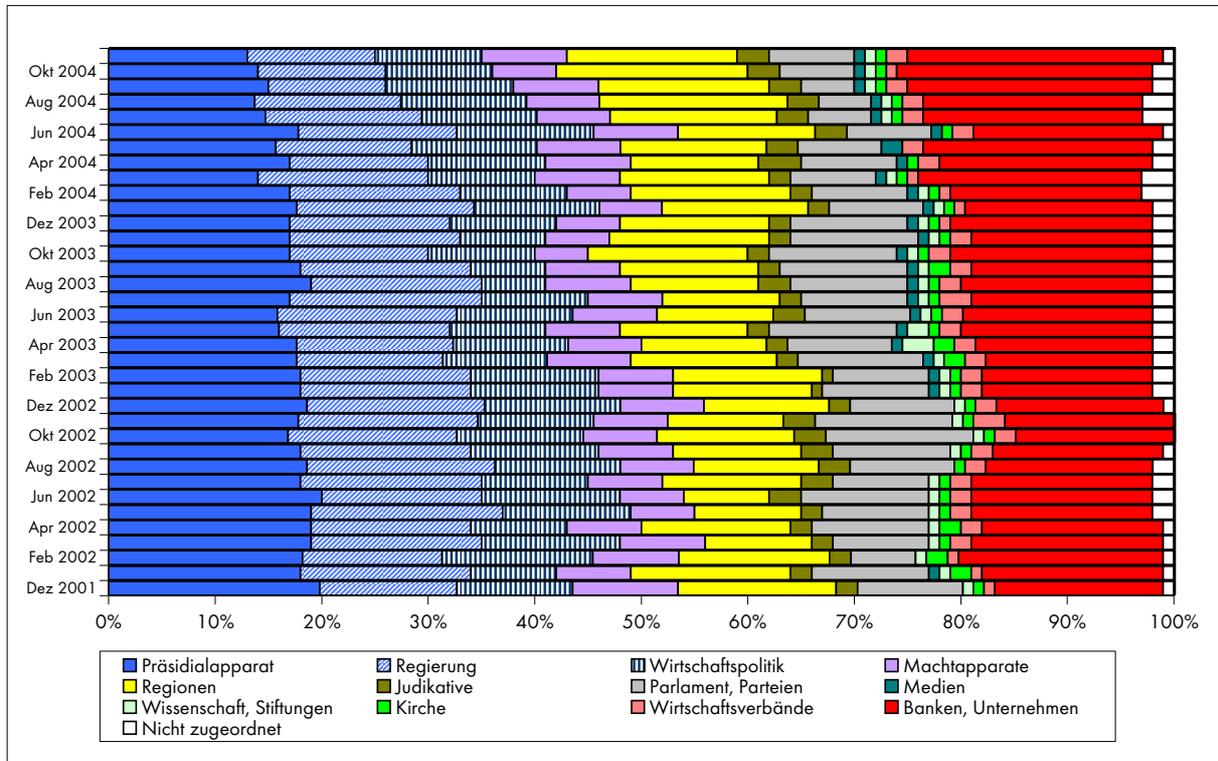
(Fortsetzung auf nächster Seite)

Nr.	Name	Funktion	Mittlere Punktwertung (in Moskau)		Mittlere Punktwertung (in den Regionen)	
			November	Oktober	November	Oktober
33-34	Wajnschtok, Semjon Michajlowitsch	Präsident von Transneft, die das System der Edölpipelines administriert	3,31	3,44	2,19	2,26
33-34	Koshin, Wladimir Igorjewitsch	Leiter der Verwaltungsabteilung der Präsidentsverwaltung	3,31	3,42	2,33	2,15
35-36	Aven, Pjotr Olegowitsch	Vorsitzender der Alfa-Bank, einer der Leiter der Alfa-Gruppe	3,28	3,59	2,58	2,74
35-36	Schojgu, Sergej Kshugetowitsch	Minister für Katastrophenschutz	3,28	3,68	2,92	2,9
37	Mironow, Sergej Michajlowitsch	Vorsitzender des Föderationsrates, des "Oberhauses" des russischen Parlaments	3,21	3,08	2,51	2,85
38	Ignatjew, Sergej Michajlowitsch	Vorsitzender der russischen Zentralbank	3,2	2,54	2,57	2,58
39	Sjuganow, Gennadij Andrejewitsch	Vorsitzender der Kommunistischen Partei	3,19	2,64	2,34	2,42
40	Jewtuschenkow, Wladimir Petrowitsch	Finanzmagnat und Großunternehmer, Vorsitzender des Konzerns AFK Sistema, der mit der Moskauer Stadtverwaltung in Verbindung gebracht wird	3,18	2,92	1,99	2,12
41	Shirinowskij, Wladimir Wolfowitsch	Vorsitzender der rechtsradikalen "Liberaldemokratischen Partei"	3,17	2,86	2,79	2,78
42-43	Wexelberg, Wiktor Felixowitsch	Großunternehmer und Finanzmagnat, u.a. Mitbesitzer des Erdölkonzerns TNK-BP und des Aluminiumkonzerns SUAL	3,15	2,89	2,54	2,37
42-43	Rejman, Leonid Dodonshonowitsch	Minister für Informationstechnologie und Kommunikation	3,15	2,77	2,27	2,08
44-45	Sorkin, Walerij Dmitrijewitsch	Vorsitzender des Verfassungsgerichts	3,1	2,61	3,07	2,86
44-45	Fursenko, Andrej Alexandrowitsch	Bildungs- und Wissenschaftsminister	3,1	2,61	2,55	2,46
46	Prichodko, Sergej Eduardowitsch	Präsidentengehilfe für den Bereich Außenpolitik, Aufsichtsratsvorsitzender bei dem Nuklearbrennstoffeherzeuger TVEL	3,08	2,77	2,03	1,95
47	Iwanow, Igor Sergejewitsch	Sekretär des nationalen Sicherheitsrates, früherer Außenminister	3,07	2,81	2,58	2,53
48	Matwienko, Walentina Iwanowna	Gouverneurin von Sankt Petersburg	3,05	2,76	2,53	2,76
49-50	Trutnew, Jurij Petrowitsch	Minister für Bodenschätze	3,03	2,89	2,53	2,5
49-50	Schuwalow, Igor Iwanowitsch	Präsidentengehilfe	3,03	3,09	2,09	2,09

Quelle: M. Glikin: 100 vedushtschich politikow Rossii v nojabre, in: Nezawisimaja Gazeta, 30.11.2004, S. 1  
<http://www.ng.ru/ideas/2004-11-30/1rating.html>

## Perzeption der Bedeutung einzelner Elitegruppen in Russland 2001–2004

(Auswertung der Politiker-Ratings der Nowaja Gaseta vom Dezember 2001 bis November 2004)



Zur graphischen Auswertung wurden die Rankings vom Dezember 2001 bis zum November 2004 herangezogen. Dabei werden alle im Ranking aufgeführten Politiker nach der Herkunft ihrer Macht in Gruppen zusammengefasst. Dafür werden elf Kategorien gebildet, die sich zur Analyse in sechs Gruppen zusammenfassen lassen:

- Föderale Exekutive: (Präsident/Präsidialapparat, Regierung, Wirtschaftspolitik, Machtapparate; letzteres ist eine Sammelbezeichnung für Innenministerium, Verteidigungsministerium, Geheimdienste und andere Ressorts, die über paramilitärische Verbände verfügen) – *Blautöne mit unterschiedlichen Mustern*
- Regionale Eliten – *Gelb*
- Judikative – *Braun*
- Legislative (Parlament/Parteien) – *Grau*
- Sinnstiftende Eliten (Medien, Wissenschaft/Stiftungen, Kirche) – *Grüntöne*
- Wirtschaft (Wirtschaftsverbände, Banken/ Unternehmen)– *Rot*.
- Nicht zu ermitteln – *Weiß* (in diese Kategorie fallen z.B. Personen wie der ehemalige Präsident Jelzin oder Woloschin, der ehemalige Chef der Präsidialadministration, die keine Funktion mehr ausüben, denen aber trotzdem noch die Fähigkeit zugeschrieben wird, Einfluss auszuüben)

Die Graphik zeigt, wie sich in der Wahrnehmung der befragten Experten die Macht zwischen den Elitegruppen verteilt. Dabei wird deutlich, wie außerordentlich stark die föderale (zentrale) Exekutive in Putins Russland den politischen Prozess dominiert. Ihr folgt in der Bedeutung die Kategorie der Finanzleute und Unternehmer. Legislative und regionale Eliten spielen nur eine untergeordnete Rolle.

### Die einflussreichsten Geschäftsleute im 3. Quartal 2004

Nr.	Name	Unternehmen	3. Quartal 2004	2. Quartal 2004
<b>Sehr starker Einfluss</b>				
1	Miller, A.B.	“Gasprom”	4,35	4,20
2	Abramowitsch, R.A.	Gouverneur des Autonomen Bezirks der Tschuktschen, Portfolio-Investor	4,17	4,11
3	Tschubajs, A.B.	RAO “EES Rossii”	4,14	4,11
4	Pugatschew, S.V.	Föderationsrat, Meshprombank	4,05	4,08
<b>Starker Einfluss</b>				
5	Potinin, V.O.	“Interros”	3,98	3,95
6	Wajnschtok, S.M.	“Transnjeft”	3,92	3,89
7-8	Fridman, M.M.	Konsortium “Alfa-grupp”	3,90	4,01
7-8	Alekperov, V.Ju.	“LUKOIL”	3,90	3,89
9	Kostin, A.L.	Wnjeschtorgbank	3,75	3,70
10	Aven, P.O.	Alfa-Bank	3,70	3,72
11	Borodin, A.F.	Bank Moskwj	3,69	3,67
12	Kasmin, A.I.	Sberbank	3,57	3,60
13-14	Bogdanow, V.L.	“Surgutnjeftegas”	3,28	3,23
13-14	Schwidler, E.M.	“Sibnjeft”	3,28	3,35
15	Beresowskij, B.A.	Portfolio-Investor	3,26	3,33
16-17	Deripaska, O.V.	“Basowjy element”, “Russkij aljuminij”	3,22	3,21
16-17	Prochorow, M.D.	GMK “Norilskij nikel”	3,22	3,18
18	Wexelberg, V.F.	Gruppe SUAL	3,20	3,13
19	Stoljarenko, V.M.	AKB “Ewrofinans MOSNARBANK”	3,19	3,17
20	Jewtuschenkow, V.P.	AFK “Sistema”	3,17	3,21
21	Chan, G.B.	TNK-VR	3,14	3,06

Quelle: S. Turanov: 50 naibolee vlijatelnych predprinimatelej, in: Nezavisimaja Gazeta, 29.10.2004  
<http://ng.ru/ideas/2004-10-29/10top50.html>

## Die 50 grössten russischen Unternehmen im Jahre 2004

	Unternehmen	Branche	Umsatz 2003 (Mio. US\$)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Reingewinn 2003 (Mio. US\$)
1	Gasprom	Erdöl und Erdgas	26.710,8	27,2%	5.183,95
2	RShD	Verkehr	19.371,5	--	392,30
3	Erdölgesellschaft "LUKoil"	Erdöl und Erdgas	19.345,0	40,8%	3.701,01
4	RAO "EES Rossii"	Elektroenergie	19.327,1	17,8%	879,21
5	Erdölgesellschaft JuKOS	Erdöl und Erdgas	13.349,0	32,8%	
6	TNK-BP	Erdöl und Erdgas	10.379,0	26,1%	2.811,01
7	OAo "Surgutnjeftegas"	Erdöl und Erdgas	7.662,0	17,0%	661,06
8	Sberbank Rossii	Banken	6.261,4	8,8%	454,01
9	Erdölgesellschaft "Sibneft"	Erdöl und Erdgas	6.205,2	35,0%	2.277,72
10	GMK "Norilskij nikel"	Buntmetall	4.938,0	64,0%	861,00
11	Rusal	Buntmetall	4.509,0	11,5%	
12	Swjasinvest	Telekommunikation	4.329,3	27,1%	278,85
13	AwtoWAZ	Maschinenbau	4.261,1	9,5%	96,16
14	Tatnjeft (OAo)	Erdöl und Erdgas	3.800,3	7,3%	371,93
15	AFK "Sistema"	Telekommunikation	3.759,9	313,8%	387,05
16	AK "Transneft"	Verkehr	3.719,8	16,6%	995,80
17	Erdölgesellschaft "Rosneft"	Erdöl und Erdgas	3.205,4	17,1%	386,14
18	Magnitogorskij metallurgitscheskij kombinat	Hüttenindustrie	3.047,0	44,4%	630,00
19	Severstal	Hüttenindustrie	2.663,3	35,4%	612,87
20	Nowolipezkij metallurgitscheskij kombinat	Hüttenindustrie	2.468,0	41,2%	656,46
21	Ewras-Holding	Hüttenindustrie	2.308,7	49,7%	303,29
22	AK "Alrosa"	Edelmetall, Diamanten	1.955,2	1,5%	207,10
23	Konzern "Rosenergoatom"	Elektroenergie	1.944,3	12,8%	-60,92
24	Aeroflot - Rossijskije awialinii	Verkehr	1.716,0	7,5%	126,70
25	SUAL-Holding	Buntmetall	1.700,0	28,0%	
26	UGMK-Holding	Buntmetall	1.513,2	16,4%	69,55
27	Trubnaja metallurgitscheskaja kompanija	Hüttenindustrie	1.346,6	37,3%	13,34
28	Wjmpelkom	Telekommunikation	1.335,6	70,1%	233,96
29	Strojtransgas	Bauwesen	1.327,4	-7,7%	86,46
30	Baschnjeft	Erdöl und Erdgas	1.289,4	-4,2%	194,53
31	GAS	Maschinenbau	1.195,4	11,2%	0,58
32	Ilim Palp Enterprajs	Holzverarbeitung, Zellulose	1.144,0	14,9%	
33	TVEL	Maschinenbau	1.113,3	24,2%	267,78
34	Wnjeschborgbank	Banken	1.090,0	33,5%	231,42
35	Slavnjeft-Megionnjeftgas	Erdöl und Erdgas	974,4	36,6%	20,89
36	Severstaltrans	Verkehr	966,0	36,6%	

(Fortsetzung auf nächster Seite)

Die 50 grössten russischen Unternehmen im Jahre 2004 (Fortsetzung)

	Unternehmen	Branche	Umsatz 2003 (Mio. US\$)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Reingewinn 2003 (Mio. US\$)
37	KamAS	Maschinenbau	955,6	25,8%	3,01
38	Wimm-Bill-Dann Produkty Pitaniija	Nahrungsmittel	938,5	11,4%	21,15
39	Tscheljabinskij metallurgitschekij kombinat (Metschel")	Hüttenindustrie	836,7	37,4%	26,23
40	Megafon	Telekommunikation	814,6	98,6%	98,99
41	Nishnekamsknjeftechim	Chemie, Petrochemie	813,3	20,8%	69,68
42	Versicherungsgruppe "UralSib"	Versicherungen	782,3	-28,4%	2,46
43	Fosagro	Chemie, Petrochemie	768,2	--	38,03
44	Alfa-Bank	Banken	751,5	23,5%	105,62
45	Filip Morris Ishora	Tabak	751,2	25,8%	252,01
46	Brauereigesellschaft "Baltika"	Nahrungsmittel	737,2	5,6%	123,06
47	PO "Uralwagonsawod"	Maschinenbau	716,9	47,8%	39,29
48	Gruppe "Rasguljaj-Ukrros"	Nahrungsmittel	677,2	21,7%	40,27
49	Landwirtschaftsbetrieb "Karawaj pljus"	Nahrungsmittel	667,7	--	-13,16
50	AVPK "Suchoj"	Maschinenbau	644,0	--	-39,80

Quelle: Auszug aus dem Rating der 400 grössten russischen Unternehmen: *Ekspert 400: rejting krupnejschich kompanij Rossii*, in: *Ekspert*, Nr. 37 (437), 4.10.2004 <http://www.expert.ru/expert/ratings/exp200/exp2004/soder.htm>

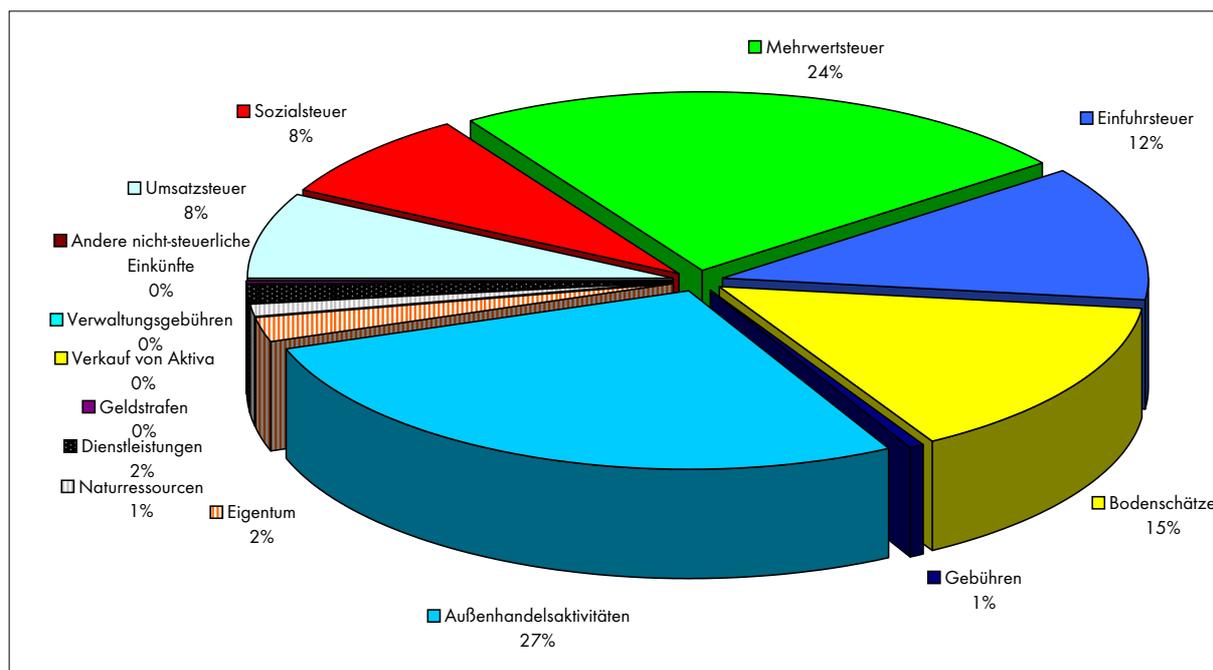
## Dokumentation

### Der russische Staatshaushalt 2005

Am 8. Dezember verabschiedete die Duma in vierter und letzter Lesung den Haushalt für das Jahr 2005. Nach der Zustimmung des Föderationsrates, die am 10. Dezember erfolgte, wird der Präsident das Haushaltsgesetz in den nächsten Tagen unterschreiben, das damit in Kraft tritt.

Das Haushaltsgesetz sieht Einnahmen und Ausgaben in folgender Höhe aus:

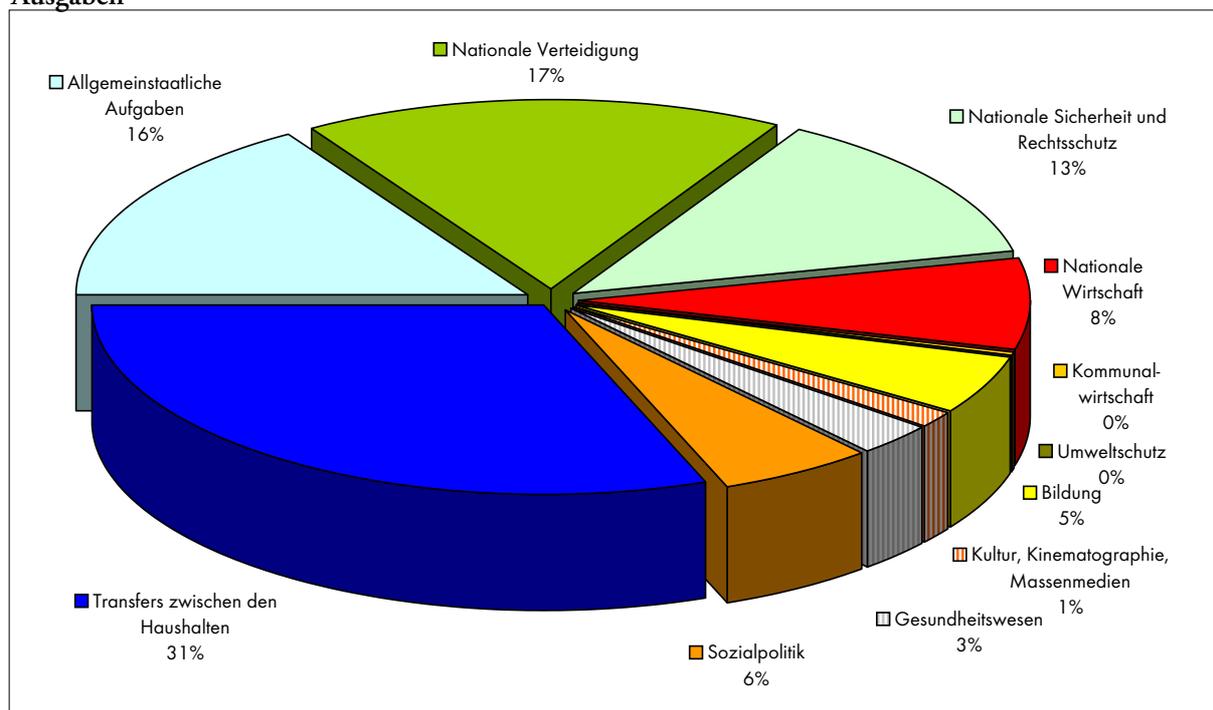
#### Einnahmen



	2005	
	in 1.000 Rubel	in % zur Gesamtsumme
Einkünfte	3.326.041.100,0*	100,0%**
Umsatzsteuer	259.003.300,0	7,8%
Einheitliche Sozialsteuer (föderaler Anteil)	266.500.000,0	8,0%
Mehrwertsteuer und Akzisen	791.822.600,0	23,8%
Einfuhrsteuer	413.734.400,0	12,4%
Steuern und Abgaben für Förderung von Bodenschätzen	483.035.600,0	14,5%
Staatliche Gebühren	18.555.900,0	0,6%
Einkünfte aus Außenhandelsaktivitäten	919.093.800,0	27,6%
Einkünfte aus staatlichem Eigentum	73.004.000,0	2,2%
Abgaben für die Nutzung von Naturressourcen	35.046.800,0	1,1%
Einkünfte aus staatlichen Dienstleistungen und Kompensationsleistungen	58.083.700,0	1,7%
Einkünfte aus dem Verkauf materieller und nichtmaterieller Aktiva	874.500,0	0,0%
Verwaltungsgebühren	1.714.000,0	0,1%
Geldstrafen, Schadensersatzzahlungen	1.483.900,0	0,0%
Andere nicht-steuerliche Einkünfte	4.088.600,0	0,1%

\* Im Jahr 2004: 2.742.850.400,0    \*\* Veränderung zu 2004: 121,3%

## Ausgaben



	2005		2004	
	in 1.000 Rubel	in % zur Gesamtsumme	in 1.000 Rubel	Veränderung zu 2004 in %
<b>Insgesamt</b>	3.047.929.300,0	100,0%	2.659.447.000,0	114,6%
Allgemeinstaatliche Aufgaben	488.607.972,7	16,0%		
Nationale Verteidigung	529.133.425,1	17,4%	411.472.653,4	128,6%
<b>darunter:</b>				
Ausgaben für Streitkräfte	384.043.686,9	12,6%	389.401.614,2	98,6%
Mobilisierung und vormilitärische Ausbildung	1.895.360,0	0,1%	4.687.185,9	40,4%
Beteiligung an internationalen friedenserhaltenden Maßnahmen	61.080,0	0,0%	214.843,3	28,4%
Atomwaffenkomplex	8.693.110,0	0,3%	16.826.410,0	51,7%
Internationale Verpflichtungen und Rüstungskoooperation	6.231.000,0	0,2%	1.392.662,3	447,4%
Nationale Sicherheit und Rechtsschutz	398.421.458,7	13,1%	310.577.078,1	128,3%
<b>darunter:</b>				
Staatsanwaltschaft	17.534.878,5	0,6%	14.545.797,1	120,5%
Innenbehörden	119.973.323,0	3,9%	116.128.089,0	103,3%
Innere Truppen	23.893.768,6	0,8%	21.530.505,4	111,0%
Justiz	18.084.826,4	0,6%	8.328.938,3	217,1%
Sicherheitsbehörden	61.872.248,9	2,0%	49.736.602,0	124,4%
Grenzschutzbehörden	31.684.957,7	1,0%	29.993.023,0	105,6%
Drogenschutzbehörden	8.499.344,2	0,3%	6.981.115,6	121,7%
Nationale Wirtschaft	233.928.086,0	7,7%		

Kommunal- und Wohnungswirtschaft	6.793.777,1	0,2%		
Umweltschutz	4.618.394,3	0,2%	12.392.570,0	37,3%
Bildung	154.456.613,5	5,1%	117.791.867,0	131,1%
<b>darunter:</b>				
Vorschulische Ausbildung	3.812.334,2	0,1%	802.607,3	475,0%
Allgemeine Schulbildung	1.611.763,9	0,1%	2.013.440,4	80,1%
Berufliche Grundausbildung	4.167.501,4	0,1%	24.810.237,6	16,8%
Mittlere berufliche Ausbildung	19.671.494,4	0,6%	15.285.091,9	128,7%
Umqualifizierung	2.266.543,9	0,1%	1.502.256,7	150,9%
Höhere berufliche Ausbildung	108.531.519,7	3,6%	68.299.015,7	158,9%
Kultur, Kinematographie, Massenmedien	38.534.602,2	1,3%		
<b>darunter:</b>				
Kultur	16.811.154,9	0,6%	13.530.911,0	124,2%
Filmwirtschaft	2.686.175,6	0,1%	2.355.551,0	114,0%
Fernsehen, Rundfunk	10.918.307,2	0,4%	9.965.024,3	109,6%
Presse	387.170,9	0,0%	502.259,0	77,1%
Gesundheitswesen und Sport	82.542.961,0	2,7%	48.208.314,5	171,2%
Sozialpolitik	172.014.926,8	5,6%	161.193.511,2	106,7%
Transfers zwischen den Haushalten	938.877.082,6	30,8%		

Ein direkter Vergleich mit dem Haushalt von 2004 ist nicht möglich, da sich die Struktur des Haushalts infolge der Umgliederung der Ressorts und ihrer Zuständigkeiten stark verändert hat. So umfasst etwa das Wehrbudget 2005 eine Reihe Titel, die 2004 anders zugeordnet waren. Dies erklärt z.T. die Ausgabensteigerung im Gesamttitel bei Senkungen in Einzeltitel (wie z.B. den Streitkräfteausgaben). Ähnliches gilt für die Sozialausgaben. Die Vergleichszahlen illustrieren daher lediglich die Umstrukturierung des Haushalts.

Quelle für die Tabellen und Grafiken auf den Seiten 12 bis 14:

Website des russischen Finanzministeriums: [www.minfin.ru/budjet/budget\\_300804.zip](http://www.minfin.ru/budjet/budget_300804.zip)

## Chronik

### Vom 8. bis zum 16. Dezember 2004

8.12.2004	Russland und Albanien paraphieren einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit.
8.12.2004	Die Staatsduma verabschiedet den Staatshaushalt 2005 in vierter und letzter Lesung mit Einnahmen in Höhe von 3.326 Mrd. Rubel und Ausgaben in Höhe von 3.047 Mrd. Rubel.
9.12.2004	Der NATO-Russland-Rat erörtert auf Außenministerebene die Situation in der Ukraine. Der russische Außenminister Sergej Lawrow, sein US-Amtscollege Colin Powell und der NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer bewerten die Ergebnisse der Besprechung positiv.
9.12.2004	Das Steuerministerium fordert den Mobiltelefonbetreiber Vypelkom auf, für das Jahr 2001 4,4 Mrd. Rubel rückständige Steuern und Strafgebühren nachzuzahlen. Die Forderungen an den Mobiltelefonbetreiber Megafon belaufen sich auf 110 Mio. Rubel.
9.12.2004	Der russischen Menschenrechtsorganisation "Memorial" wird in Stockholm der "alternative Nobelpreis" überreicht.
10.12.2004	Die Intervention lokaler Behörden verhindert die Eröffnung einer großen "shopping mall" im Norden Moskaus, die von der schwedischen Möbelfirm IKEA gebaut worden ist. IKEA unterstellt, dass die Verantwortlichen Bestechungsgelder erpressen wollen.
10.12.2004	Der Föderationsrat verabschiedet den Staatshaushalt für das Jahr 2005.
10.12.2004	Verteidigungsminister Sergej Iwanow, dass die Streitkräfte unter Einschluss der Eisenbahntuppen am 1. Januar 2005 1,21 Mio. Soldaten und 876.000 Zivilangestellte zählen werden.
12.12.2004	Am Tag der russischen Verfassung finden in Moskau zwei Kongresse statt. Der Kongress "Russland für Demokratie und gegen Diktatur" versammelt etwas 1.000 Aktivisten aus dem liberalen demokratischen Lager, darunter Schachchampion Garry Kasparow, die Politiker Boris Nemzow, Wladimir Ryshkov, den Politologen Georgij Satarow u.a. In der Bauman-Universität spricht indes Dmitrij Rogosin („Heimat“) vor dem Kongress „Zur Verteidigung von Nation und Bürgern“ zu 1.000 Anhängern und plädiert für mehr staatliche Kontrollen. 15.000 Anhänger der Putin-nahen Jugendbewegung „Gemeinsamer Weg“ demonstrieren in Moskau.
12.12.2004	Putin unterzeichnet das Gesetz über die Reform der Gouverneurswahlen und setzt es damit in Kraft.
12.12.2004	Oleg Panfilow, Direktor des Zentrums für Extremjournalismus, teilt mit, dass seit Januar 2004 54 Medienvertreter ermordet worden sind, so viele wie seit zehn Jahren nicht mehr.
13.12.2004	In Petersburg empfängt Putin die finnische Präsidentin Tarja Halonen und erörtert mit ihr bilaterale Fragen, u.a. die nordeuropäische Gaspipeline.
14.12.2004	In Naltschik (Kabardino-Balkarien) wird eine Dienststelle des Föderalen Dienstes zur Kontrolle des Drogenhandels von Angehörigen der extremistisch-islamistischen Gruppe "Jarmuk" überfallen. Die vier anwesenden Beamten werden ermordet, 36 Sturmgewehre und 136 Pistolen samt Munition entwendet und das Gebäude in Brand gesteckt.
14.12.2004	40 Mitglieder der radikalen Nationalbolschewistischen Partei besetzen ein Büro der Präsidialverwaltung und fordern den Rücktritt von Präsident Putin. Die Aktion wird nach 35 Minuten von Sicherheitskräften gewaltsam beendet.
15.12.2004	Der russische Erdölkonzern "Jukos" sucht vor dem Insolvenzgerichtshof in Houston, Texas um Gläubigerschutz nach Kapitel elf des US-Insolvenzrechts nach. Er beantragt eine richterliche Verfügung, um die für den 19.12.2004 vorgesehene Zwangsversteigerung von "Juganskneftegaz" zu verhindern.
15.12.2004	IKEA eröffnet seine "shopping mall" im Norden Moskaus, nachdem die örtlichen Behörden am 15. Dezember die notwendigen Genehmigungen erteilt hatten.
16.12.2004	Die Deutsche Bank protestiert gegen die Eröffnung des Insolvenzverfahrens für "Jukos" in Houston, Texas.

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2004 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: [www.russlandanalysen.de](http://www.russlandanalysen.de)

## **Lesehinweis**

Forschungsstelle Osteuropa Bremen

Arbeitspapiere und Materialien

Nr. 62 – November 2004

Wirtschafts- und sozialpolitische Herausforderungen für Russland

Herausgegeben von

Heiko Pleines und Hans-Henning Schröder

**Inhaltsverzeichnis**

**Vorwort**

### **I. WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFTSREFORMEN**

*Hermann Clement*

**Ist das Wachstum Russlands stabil?**

*Pekka Sutela*

**Langfristige Perspektiven der russischen Wirtschaftspolitik**

*Roland Götz*

**Russland und die Energieversorgung Europas**

*Andreas Heinrich*

**Going global. Internationalisierung und corporate governance  
in der russischen Erdöl- und Erdgaswirtschaft**

*Michaela Hinner*

**Bankensystem und Bankenaufsicht in Russland.  
Stand und Perspektiven fünf Jahre nach der Finanzkrise**

*Nikolai Beketov*

**Forschung und Innovationsförderung in Russland**

### **II. RECHTS- UND VERWALTUNGSREFORM**

*Georgij Satarow*

**Korruption in Russland zu Beginn des 21. Jahrhunderts**

*Diana Schmidt*

**Die Agenda für die zweite Amtszeit – Der Kampf gegen Korruption**

*Stefanie Harter*

**Reformen des öffentlichen Sektors in Russland im Jahr 2004**

*Elena Malieva*

**Kleinunternehmer und Behörden: Das Beispiel Nishnij Nowgorod**

*Angelika Nußberger*

**Zur Entwicklung der Rechtskultur in Russland**

*Rainer Wedde*

**Rechtsschutz vor russischen Gerichten.  
Fehlende Rechtssicherheit als Investitionshemmnis**

*Sergej Gerasin*

**Das russische Bodenrecht in Gesetz und Praxis**

### **III. SOZIAL PROBLEME UND SOZIALPOLITIK**

*Petr Bizyukov*

#### **Die Lage der arbeitenden Klasse in Russland**

*Jakob Fruchtmann*

#### **Arme in Russland**

*Maria Kudrjawzewa, Soja Solowjowa*

#### **Obdachlose und Bettler in Russland**

*Elfie Siegl*

#### **Eine tickende Zeitbombe. Die schnelle Verbreitung von HIV/Aids, Drogen und Tuberkulose in Russland und ihre sozialen und ökonomischen Folgen**

*Dmitrij Trawin*

#### **Wladimir Putins Sozialpolitik**

*Jakob Fruchtmann*

#### **Die sozialpolitische Konzeption Putins: Wirtschaftsliberalisierung als Sozialpolitik?**

### **IV. EINFLUSSGRUPPEN IN DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPOLITIK**

*Julia Kusznir*

#### **Russlands „Oligarchen“: Eine neue Basis in den Regionen?**

*Jakob Fruchtmann*

#### **Das Image der „Oligarchen“**

*Heiko Pleines*

#### **Aufstieg und Fall der Bergarbeitergewerkschaften**

*Heiko Pleines*

#### **Freier Weg für Reformen. Die Ausschaltung der russischen Agrarlobby**

Nr. 61 – September 2004

Wirtschaftskultur in Osteuropa

Bremer Ansatz und Bremer Projekte

Herausgegeben von Hans-Hermann Höhmann und Heiko Pleines

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

### **I BREMER ANSATZ**

*Hans-Hermann Höhmann*

**Fokus „Transformation und Wirtschaftskultur“**

*Heiko Pleines*

**Zur Rolle wirtschaftskultureller Faktoren in der post-sozialistischen Transformation**

*Carsten Herrmann-Pillath*

**Was ist und wie betreibt man wirtschaftskulturelle Transformationsforschung?**

### **II WIRTSCHAFTSKULTURELLE FAKTOREN IM RUSSISCHEN STEUERSYSTEM**

*Heiko Pleines*

**Wirtschaftskultur als Hemmnis für die Umsetzung von Reformen. Eine Fallstudie zur russischen Unternehmensbesteuerung**

*Jakob Fruchtmann*

**Die politischen Motive hinter der Steuerreform**

*Jakob Fruchtmann*

**Soziale Implikationen der Steuerreform und der Diskurs der „sozialen Frage“**

### **III UNTERNEHMERISCHES HANDELN UND VERTRAUEN**

*Hans-Hermann Höhmann and Friederike Welter*

**Trust and Entrepreneurial Behaviour – A Comment**

*Friederike Welter*

**Vertrauen und Unternehmertum im Ost-West Vergleich**

*Elena Malieva*

**Unternehmerisches Handeln und Vertrauen in der russischen Region Nižnij Novgorod**

### **IV WIRTSCHAFTSPOLITIK UND WIRTSCHAFTSKULTUR**

*Heiko Pleines*

**Sozialpartner, Oligarchen und graue Eminenzen. Zur Rolle nicht-staatlicher Akteure in wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozessen**

*Heiko Pleines*

**Korruptionsnetzwerke in der russischen Wirtschaft**

*Julia Kusznir und Heiko Pleines*

**Reichtum für wen? Politische Ökonomie rußländischer Ölfelder**

Bezugspreis pro Heft: 4 Euro + Portokosten

Bestellungen an: [publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de](mailto:publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de)

Forschungsstelle Osteuropa, Publikationsreferat, Klagenfurter Str. 3, 28359 Bremen